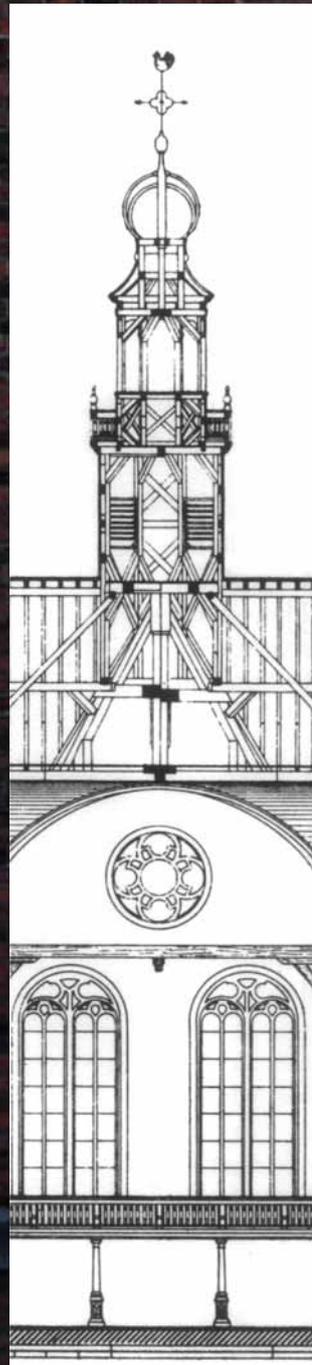


Verein Neue Kirche

# Bau – Brief

Mitteilungen aus dem Bauverein Neue Kirche Emden e.V.



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!  
Unser Projekt – die Neukonzeptionierung der Neuen Kirche – nimmt einen guten Verlauf. Das Interesse an unseren Aktivitäten ist groß und etliche Vertreter verschiedener Institutionen nutzen in den zurückliegenden Monaten die Gelegenheit, sich vor Ort über den Fortgang zu informieren.

Im September ist dem Kirchenrat der evangelisch-reformierten Gemeinde Emden das Konzept zur künftigen Nutzung vorgestellt worden und fand dort einhelligen Zuspruch. Somit vermittelt das großformatige Schild unter der Klappbrücke „Rotes Siel“, das dort seit wenigen Wochen zu sehen ist, den gemeinsamen Weg von Bauverein und Kirchengemeinde.

Die erforderlichen Baumaßnahmen in der Neuen Kirche werden im zeitlichen Rahmen umgesetzt – begleitet und getragen von der Fachkompetenz der Beteiligten. Dazu stehen Bauverein und Kirchenrat in einem ständigen Austausch mit den Architekten. Die Idee, die bei den archäologischen Ausgrabungen in der Kirche aufgefundenen Grabplatten im Bereich der Kanzel wieder aufzustellen, wird realisiert. Zwei Grabplatten – von Faber und Budde – sind bereits aufgestellt worden. Auch hat der Bauverein

erneut dafür gesorgt, dass die Kirche während der Wintermonate von innen und außen strahlen wird. Ein Licht, das auch unsere Zuversicht symbolisiert, dass die Neue Kirche in Zukunft zu einem lebendigen Ort der Begegnung in dieser Stadt werden wird. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Herzliche Grüße  
Ihre *Elke Brüning*

---

## Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Vorstands des Bauvereins Neue Kirche Emden e.V. von  
Christian Züchner  
Brandenburger Str. 3  
26725 Emden

Tel.: 04921 – 899127  
Fax: 04921 – 899199  
Mail: [bauverein@neue-kirche.de](mailto:bauverein@neue-kirche.de)  
Internet: [www.neue-kirche.de](http://www.neue-kirche.de)

### Vorsitz:

Elke Brüning

### stellvertr. Vorsitz

Udo F. Mann

### Schriftführer

Silke Arends

### Schatzmeister

Dietmar Frerichs

### Berufene Mitglieder

Dr. Wolfgang Jahn, Klaus-Peter Meyer,  
Gregor Strelow, Edzard Wagenaar

### Auflage

600 Exemplare

### Druck

Druckerei A. Bretzler  
Boltentorstr. 36, 26721 Emden

### Bankverbindungen

Konto 93930  
Sparkasse Emden 284 500 00

Konto 1000600100  
Ostfr. Volksbank eG 285 900 75

ISSN 1865-5688

## Bauverein wirbt für Neue Kirche

Die evangelische Theologin Prof. Dr. Margot Käßmann, „Botschafterin für das Reformationsjubiläum 2017“, war am 2. Dezember als Schirmherrin der Gemeinschaftsausstellung „Menso Alting und seine Zeit. Glaubensstreit – Freiheit – Bürgerstolz“ in Emden zu Gast.

Udo F. Mann, zweiter Vorsitzender des Bauvereins, nutzte den Besuch, um Margot Käßmann über die Arbeit des Bauvereins und das Projekt „Neue Kirche“ zu informieren. Auch lud Mann die „Luther-Botschafterin“ im Namen des Bauvereins zur Eröffnung der Neuen Kirche im kommenden Jahr ein.

Nachdem Käßmann die „Menso Alting“-Präsentation im Rathaus in Augenschein genommen hatte, referierte sie in der Johannes a Lasco Bibliothek zum Thema Reformationsjubiläum. Käßmann widmete sich in ihrem Redebeitrag der Herausforderung der Reformationsdekade. Weltweit wird dem Thesenanschlag Luthers anno 1517 gedacht, mit dem die Reformation begann und die zur Entstehung der protestantischen Kirchen führte. „2017 ist ein Symboldatum, das an Luthers 95 Thesen erinnert, die – ob nun an die Wittenberger Schlosskirche genagelt oder nicht – eine Art ‚Startschuss‘ für eine Innovationsbewegung ungeheuren Ausmaßes bedeuten. Deutlich ist aber: Reformation ist ein breiter und langjähriger Prozess, an dem viele Personen beteiligt waren, auch

Menso Alting“, so Prof. Dr. Margot Käßmann.

Emdens Oberbürgermeister Bernd Borneemann unterstrich in seiner Ansprache die Einladung des Bauvereins an Käßmann, im nächsten Jahr dabei zu sein, wenn die „Neue Kirche“ offiziell eröffnet wird. Die Neukonzeption der „Neuen Kirche“ sei ein einzigartiges Projekt, das Emdens Bedeutung als Reformationsstadt repräsentiere.



Udo F. Mann, zweiter Vorsitzender des Bauvereins, überreicht Prof. Dr. Margot Käßmann eine Mappe mit Informationen zur Vereinsarbeit und zum Projekt „Neue Kirche“ – dabei waren auch die Baubriefe dieses Jahres.



Hinweise auf das Aussehen des Innenraums, insbesondere des Fußbodens der Neuen Kirche vor den Zerstörungen des 2. Weltkrieges sind nur in wenigen Beschreibungen und Fotografien erhalten. Eine der umfassendsten Darstellungen in dem Buch „Die Kunstdenkmäler der Stadt Emden“ von Heinrich Siebern aus dem Jahr 1927 lieferte unter anderem auch Hinweise zur Gestaltung des Bodens: „Im Fußboden der Kirche liegen zahlreiche Grabsteine, meist nur mit Wappen und Inschrift [...]“ (ebd., 72 f.). Neben den, vor den derzeitigen Umbauarbeiten in die Nordwand des Kirchenraumes eingelassenen, Grabplatten des Architekten Martin Faber und des Kaufmannes Cornelius Budde werden noch vier weitere Grablegen genauer beschrieben. Die detaillierte, handschriftlich verfasste und mit Skizzen versehene Aufzeichnung, die Jan Fastenau bis 1933 erstellte, umfasste insgesamt 87 Grabplatten aus Blaustein, die in den Fußboden eingelassen waren.

Da zu Beginn der Renovierung unklar war, ob in der Neuen Kirche noch Reste dieser Grabplatten erhalten waren, die während der Bauarbeiten freigelegt oder beschädigt werden könnten, wurde der Abtrag der Schuttschicht archäologisch begleitet. Die Beobachtungen und Funde, die während der Arbeiten gemacht wurden, konnten dazu beitragen, Teile der Geschichte der Neuen Kirche sowohl aus der frühen Nut-



**Abbildung 2 Grabplattenfragmente aus der Bruchsteinpackung.**

zungszeit als auch aus den Zerstörungen des 2. Weltkrieges und dem Wiederaufbau zu bewahren.

Bereits unmittelbar unterhalb des modernen Fußbodens wurde im Mittelschiff der Kirche eine massive Packung großformatiger Bruchsteine freigelegt (Abb. 1). Diese lag noch deutlich oberhalb des Fußbodens aus der Vorkriegszeit, dessen Niveau sich klar durch eine Brandschicht abzeichnete. Sie setzte sich aus verschiedensten Materialien zusammen: neben Resten des alten Sandsteinmaßwerks wurden auch großformatige, fehlerhafte Betongusselemente, wie z.B. Fensterrosetten und Deckenkassetten, die vom Wiederaufbau der Kirche stammten, insbesondere aber Bruchstücke von Grabplatten (Abb. 2) freigelegt. Der Bau-schutt wurde also während des Wiederaufbaus nicht einfach eingeebnet, sondern die Bruchsteine wurden umgelagert und teilweise zu einem Verbund ausgerichtet, um die durch das Gestühl besonders beanspruchten Bereiche des neuen Fußbodens zu unterfüttern und abzustützen.

Wie aufgrund der Menge von Grabplattenbruchstücken in dieser Bruchsteinlage zu befürchten war, waren unterhalb der Brandschicht des 2. Weltkrieges nur noch vereinzelte Bereiche des ehemaligen Fußbodens erhalten (Abb. 3). Aus diesen lassen sich jedoch zahlreiche Rückschlüsse auf die Gestaltung des Fußbodens, der Grabplatten selbst, aber auch



**Abbildung 3** Erhaltene Grabplatten auf Höhe des alten Fußbodens.

auf die Vorgänge während der Zerstörung der Kirche ziehen. Die auf dem Niveau des alten Fußbodens freigelegten Grabplatten spiegeln deutlich die Wucht wider, mit der herabfallende Trümmer aus dem Innenraum und dem Dachstuhl der Kirche auf dem Fußboden auftrafen. Alle der immerhin bis zu 20 cm dicken Grabplatten wiesen Beschädigungen auf, sie waren geborsten, teilweise sehr klein fragmentiert. Mehrere der Platten waren außerdem tief in den lockeren Sandboden eingedrückt worden (Abb. 3). Die Auswirkungen des Brandes zeigten sich nicht nur in der teilweise stark ausgeprägten Holzkohleschicht (Abb. 4), die sich über dem alten Fußboden abgelagert hatte, sondern auch bei einigen der Grabplatten. Bei ihnen blätterte die Oberfläche in Folge der Hitzeeinwirkung ab.

Den Funden zufolge wurde vorwiegend blau-schwarzer Aachener Blaustein zur Herstellung der Grabplatten verwendet. Abgesehen davon kamen in einigen Fällen offenbar auch andere Materialien zum Einsatz: abgesehen von der aus weißem Alabaster oder Marmor gefertigten Grabplatte des Kaufmanns Budde konnten Reste von Platten aus grauem und rötlichem Sandstein nachgewiesen werden.

Neben den verschiedenen Inschriften bildeten halbplastisch aus dem



**Abbildung 4 Holzkohleschicht, die sich beim Brand der Kirche oberhalb des alten Fußbodens gebildet hat.**

Stein herausgearbeitete Familienwappen ein häufiges Verzierungselement auf den Grabplatten. Soweit diese erhalten waren, verfügten sie meist über eine Helmzier und waren von einem Rankengeflecht oder einer Laubzier eingefasst (Abb. 5).

Außer einfachen Namensinschriften konnten auch komplexere Inschriften dokumentiert werden, die in Niederdeutsch oder Niederländisch, seltener in Latein abgefasst waren. Diese Inschriften waren häufig durch gravierte, gerade oder geschwungene Linien eingefasst, die teilweise durch florale oder ornamentale Elemente ergänzt wurden (Abb. 6). Es konnten die bei Fastenau (1933) verzeichneten Grabplatten der folgenden Personen aufgefunden werden: Sebastian († 1657) und Iacob (†



**Abbildung 5 Mit dem Familienwappen und Posauenengeln verzierte Grabplatte ohne Namensinschrift.**

1671) van Lingen; Magdalena Elisabetha Pagestcher († 1689); Maike Hinrichs († 1712), Hausfrau von Klas Oldenhove, sowie Claes Oldenhove; Aafke Detleff († 1779), Ehefrau von Petrus Arnold Detleff; Sara Crans († 1807), Ehefrau des Bürgermeisters P.A. Deteleff (gleichzeitig Epitaph für deren Eltern, die Eheleute Wilhelm Crans) und Ian Tammenter Brack. Durch den Abgleich der oft nur partiell erhaltenen Inschriften mit den Aufzeichnungen Fastenaus (1933) konnte außerdem abgeleitet werden, dass sich ein Teil der Inschriften aus nahezu identischen Textbausteinen zusammensetzte, die mit nur leichten Variationen kombiniert wurden. Als Beispiel sei hier die Inschrift auf der Grabplatte für Margarete de Pottre wiedergegeben (Abb. 6):

ANNO 1660 DEN 17 FEBRUARY  
IS CHRISTLICK IN DEN HE[...]EN  
ENTSLAPEN, DE DOEGETSAH[...]E  
FROUWE MARGARETE DE POTT  
RE, HUSFROUW VAN IAN PAINE  
VORWACHTET ALHYR EIN SALY  
GE UPERSTANDINGE TEN EWI  
GEN LEVENDT

Gleichzeitig ließ sich feststellen, dass J. Fastenau (1933) offensichtlich nicht den gesamten Bestand an Grabplatten in der Neuen Kirche erfasst hatte. Er selbst räumte in seinen Aufzeichnungen ein, dass er nur Grabsteine aufgenommen hatte, die offen zugänglich und nicht überbaut waren (frdl. Mitt. von Pastor Ch. Züchner). Dies spiegelt sich auch im Abgleich mit den Befunden wider: Die bei Fastenau (1933) beschriebenen Grabplatten wurden insbesondere an den Stellen angetroffen, die den ehemaligen Laufwegen der Kirche entsprechen. In seinen Aufzeichnungen fehlt dagegen eine Reihe von Grabplatten (Abb. 2), die im Mittel-



Abbildung 6 Grabplatte für Margarete de Pottere

schiff der Kirche in dem Bereich angetroffen wurden, der seit 1811 durch das Kastengestühl überbaut war (Züchner 1999, 73f.; Siebern 1927, 67).

Durch die Inschriften der nicht bei Fastenau (1933) verzeichneten Grabplatten ließen sich der Liste der in der Neuen Kirche bestatteten Personen somit folgende Namen hinzufügen: Lamma [...]emmen, Witwe von Iohannis M[...]anninga, [...]nnes Menning[...] (†1668), Margarete de Pottre (†1660), Ehefrau von Ian Paine, Iaques de Pottere (†1710), Frau [...]Teklenbo[...]h (†166[.]), Witwe von Iohann Gronewoldt, Edwart Pears († 1680) und Ettecat, Witwe von Welant Johannes Ringen. Fünf der gefundenen Grabplatten trugen keine Namensinschriften, sondern Handwerkerzeichen oder Monogramme, deren Gestaltung vermutlich auf denjenigen bekannter Christusmonogramme beruhte (Abb. 7). Viele der Grabplattenfragmente wiesen Nummern auf, die, oft am Rand der Grabplatte angebracht, in keinem Zusammenhang mit der restlichen Inschrift zu stehen schienen (Abb. 6). Wahrscheinlich handelte es sich um Registrier- oder Belegnummern für die Grablegen, wie sie auch auf den älteren Grabsteinen auf dem Friedhof der Neuen Kirche sowie auf



**Abbildung 7 Grabplatte aus grauem Sandstein mit Handwerkerzeichen und/oder Monogramm**

der Grabplatte von Martin Faber auftreten.

Die meisten auf dem Niveau des alten Fußbodens gefundenen Grabplatten waren mit dem Kopfbereich nach Westen und dem Fußbereich nach Osten ausgerichtet (Abb. 2), nur zwei der dokumentierten Grabsteine waren gegenläufig orientiert. Dies spricht dafür, dass der Fußboden der Neuen Kirche früher aus von West nach Ost, also quer zur Ausrichtung des Kirchenschiffes, verlaufenden Streifen dicht nebeneinander verlegter Grabplatten bestand. Eine vergleichbare Anordnung der Grabplatten zu Reihen lässt sich heute noch im Boden der Noorderkerk in Amsterdam beobachten (Züchner o. J. b), die dem Architekten Martin Faber als Vorbild für den Bau der Neuen Kirchen diente (Siebern 1927, 66). Für diese Art der Anordnung war jedoch letztendlich eine normierte Breite der Grabplatten erforderlich, die den in der Neuen Kirche gefundenen Exemplaren zufolge zwischen 67 cm und 73 cm betrug.

Die während der Abtragungsarbeiten freigelegten Grabplatten und Grabplattenreste wurden für eine spätere Nachbearbeitung geborgen. Einige der besser erhaltenen Steinplatten sollen nach Abschluss der Umbaumaßnahmen in den neuen Boden der Neuen Kirche eingelassen werden und können so auch nachfolgenden Generationen einen Eindruck vom ursprünglichen Aussehen des Kirchenbodens vermitteln.

Allen Mitarbeitern und Helfern, die von Februar bis Mai 2012 beim Abtrag des Bauschutts sowie der Freilegung und Bergung der Grabplatten beteiligt waren, möchte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich für die Zusammenarbeit danken.

Verzeichnis der zitierten Literatur:

Fastenau, J., 1933: Stadt Emden. Kunstdenkmäler in Ostfriesland 5 (unveröffentlichtes Manuskript).

Siebern, H., 1927: Die Kunstdenkmäler der Stadt Emden. Hannover.

Wagner, I., 1999: Ein Wiederaufbau. In: Über Zeiten und Räume. Geschichte der evangelisch-reformierten Gemeinde Emden. 350 Jahre Neue Kirche, 1648-1998. 50 Jahre Schweizer Kirche, 1949-1999, 177-186. Emden.

Züchner, Ch., 1999: Raum und Traum. Der Bauverein der Neuen Kirche Emden. In: Ch. Züchner (Hrsg.), Raum für Überraschendes. Beiträge aus der Neuen Kirche 73-79. Emden.

Züchner, Ch., o. J. a: Nutzungskonzept der Neuen Kirche in Emden. In: Ch. Züchner (Hrsg.), Neue Kirche Emden – Damit Vergangenheit eine Zukunft hat (Emden) 4.

Züchner, Ch., o. J. b: Haben eigentlich Bestattungen in der Neuen Kirche stattgefunden?  
In: Ch. Züchner (Hrsg.), Neue Kirche Emden – Damit Vergangenheit eine Zukunft hat, 22.  
Emden.

Iris Aufderhaar M.A.,  
Archäologin  
Spiekeroogstraße 26  
26384 Wilhelmshaven  
irisaufderhaar@hotmail.com

## **Beschreibung der Grabsteine von Jan Fastenau**

Bei den Ausgrabungen fand sich auch ein leider sehr beschädigter Grabstein, deren Inschrift nicht mehr komplett lesbar war. Hier konnten die handschriftlichen Aufzeichnungen von Jan Fastenau aus dem Jahr 1933, die Hermann Züchner und Christian Züchner transkribiert und elektronisch erfasst haben, weiterhelfen. Unter der Nummer 21 der Beschreibungen der Grabsteine in der Neuen Kirche notierte er:

Blaustein. (das untere Ende des Steins unter Gestühl)  
oben 2 Wappenschilder, die Wappen zerstört, Inschrift cursiv.

*Hic resurrectionem Exspectat*  
**AAFKE DETELEFF**  
*Nata LAMBERGEN*  
*Uxor Marito*  
**PETRO ARNOLDO DETELEFF**  
*Filia Parentibus*  
*Mater Liberis*  
*Soror Fratri*  
*Nulla carior*  
*Hac jacet hic Lector vitae*  
*pars optima nostra*  
*Quam facit aeternum vivere*  
*viva Fides*  
*nata XXII Mai. AO*  
**MDCCXLVIII**  
*Denata XVII Sept. Ao*  
**MDCCLXXIX**  
*Aetat. XX...*  
*Moestissimus Pater*  
**SIBRANDUS LAMBERGEN**



## **Ministerin Wanka informiert sich über „neues geistiges Zentrum“**

Bei einem Besuch in Emden informierte sich die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Professor Johanna Wanka, auch über das Projekt „Neue Kirche“. Die Ministerin ließ sich von Pastor Manfred Meyer in der Kirche über die Neukonzeption unterrichten und über die Verwendung der Landesmittel, die in die Sanierung der Flachdecke fließen. „Bis zum Sommer 2013 soll an dieser Stelle ein neues geistiges Zentrum entstehen“, so Kirchenratsvorsitzender Manfred Meyer. „Die Neue Kirche soll zu einem Ort eines ebenso vielfältigen wie vitalen neuen Miteinanders von Christen und Bürgergemeinde werden.“ So soll die Neue Kirche im Jahre 2014 beispielsweise zu einem Spielort für ein Theaterprojekt zum 70. Jahrestag der Zerstörung der Emdener Innenstadt werden – ein Tag, an dem auch die Neue Kirche in Schutt und Asche fiel. Mit Blick auf die Musikschule, mit der eine Zusammenarbeit vereinbart ist, lobte Meyer die Vernetzung der städtischen Kultureinrichtungen und hob zugleich die gemeinsamen Aktivitäten von Bürgerschaft und Kirchengemeinde hervor. „Das unterstreicht die Tatsache, dass Engagement und Gemeinsinn in Emden tief verwurzelt sind und daher gleichermaßen Tradition und Zukunft haben.“ Johanna Wanka zeigte sich sehr interessiert an den Bauarbeiten, aber auch an den vorange-



gangenen archäologischen Grabungen in der Kirche – sowie an den neuen Erkenntnissen, dass dort dereinst 500 Menschen bestattet worden sind.

**Das Foto zeigt (v.l.) Dietmar Frerichs (BV-Schatzmeister), Ministerin Wanka, Udo F. Mann (Zw. Vors. BV) und Landtagsabgeordneten Reinhard Hegewald**

## **Ender Ratsfraktionen informieren sich am 6. September 2012 über die Baufortschritte**

Der Vorstand und Beirat des Bauvereins sowie Pastor Manfred Meyer als Kirchenratsvorsitzender der reformierten Gemeinde Emden nahmen den 6. September zum Anlass, zu einem Baustellen-Besuch in die Neue Kirche einzuladen: Eingeladen waren an diesem Tag die Vertreter der Emdener Ratsfraktionen. Am 6. September 1944 fiel ein Großteil der Emdener Innenstadt bei einem Großangriff in Schutt und Asche – wobei auch die Neue Kirche zerstört wurde. An Ort und Stelle konnten sich die Verantwortlichen von CDU, SPD, FDP und Grüne – an diesem für Emden geschichtsträchtigen Tag – von den Baufortschritten in der Neuen Kirche überzeugen. Manfred Meyer und Bauvereins-Beirat Edzard Wagenaar informierten die Besucher zudem über die ersten Aspekte des Nutzungskonzepts, denn der Bauverein und reformierte Kirchengemeinde haben gemeinsam die Neukonzeption der Neuen Kirche im Fokus. Das Gotteshaus soll neben seiner gemeindlichen Nutzung eine kulturelle Ausrichtung erfahren und somit zu einem lebendigen Ort der Begegnung werden.



Das Foto zeigt (v.l.): Erich Bolinius (FDP), Helmut Bongartz (CDU), Hans-Dieter Haase (SPD), Dr. Wolfgang Jahn (BV-Beirat), Edzard Wagenaar (BV-Beirat), Pastor Manfred Meyer, Elke Brüning (Vors. BV), Udo F. Mann (Zw. Vors. BV), Gregor Strelow (BV-Beirat), Bernd Renken (Grüne) sowie Dietmar Frerichs (BV-Schatzmeister).

Foto: Silke Arends

## Küster Albert Geerds

Gunther Hummerich

Er ist der Erinnerung wert: Albert Geerds, der frühere Küster der Neuen Kirche. Dieser groß gewachsene Mann mit seinem stets gepflegten Backen- und Kinnbart war eine imposante Erscheinung, die nicht nur bei reformierten Kirchgängern Respekt einflößte.

Geerds bewohnte bis zu seinem Lebensende das alte reformierte Küsterhaus in der Großen Brückstraße 24, seit 1951 Brückstraße, also nur wenige Schritte von „seiner“ Kirche entfernt. Das Haus wurde in den Siebziger- oder Achtzigerjahren abgerissen. An dessen Stelle wurde ein Neubau errichtet.

Als Sohn einer angesehenen Gemüsebauernfamilie wurde Albert Geerds im Jahre 1856 geboren. Nach dem Schulbesuch erlernte er den Beruf des Gärtners.

Ihm muss ein guter Ruf vorausgeleitet sein, als die Kirchenältesten ihn am 16. Juni 1882 unter fünf Bewerbern zum Küster der Neuen Kirche wählten; und das mit absoluter Mehrheit.

Das Gremium wählte mit Potten und Penningen, ein jahrhundertealtes Wahlverfahren der Reformierten. Verwendet wurden dabei Messing



münzen, die auf der einen Seite in erhabener Schrift ein „Ja“ oder ein „Ne“ enthielten. Zu dem Gesamtutensil gehörten eine „Ja“- und eine „Ne-Urne“. Verwahrt wurden die Penninge in einer kunstvoll gefertigten Messingbüchse.

Bei der Wahl waren neben dem Kirchenrat fünf Pastoren und zehn Kirchenälteste anwesend. Am 20. Juni 1882 nahm der 26jährige Albert Geerds die Wahl an und wurde schon am 30. Juni 1882 in sein Amt eingeführt.

Am 1. Juli 1907 feierte Küster Geerds sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Kirchenrat hatte aus diesem Anlass den Beschluss gefasst, dem Küster eine persönliche Zulage und eine Gehaltserhöhung zu gewähren; ein Zeichen der Wertschätzung.

Albert Geerds war im 76. Lebensjahr, als er 1932 auf ein halbes Jahrhundert Küstertätigkeit für die Neue Kirche zurückblicken konnte. Bis 1928 hatte der Jubilar auch den Dienst als Friedhofsgärtner versehen und dabei rund 5000 Beerdigungen durchgeführt.

Im Jubiläumsjahr starb sein fünf Jahre älterer Bruder Jakob, der viele Jahre Friedhofsgärtner der Großen Kirche war.

Es mutet heute kurios an, dass man in den Jahren dieser Tätigkeit ernsthaft erwogen hatte, die von den Brüdern Geerds betreuten Friedhöfe zu schließen, da man befürchtete, dass diese Arbeiten gesundheitsschädlich seien.

Nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1934 schien es im Küsterhaus einsam zu werden. Seine Kinder hatten schon lange das elterliche Haus verlassen. Für Albert Geerds war es ein großes Glück, dass sich seine unverheiratete Tochter Tetta entschloss, in das Haus ihres Vaters einzuziehen, um für ihn den Haushalt zu versorgen.

Die Zerstörung der Neuen Kirche am 6. September 1944 zählt sicherlich zu den schwärzesten Stunden im Leben des jetzt 89 Jahre alten Küsters. Das Werk Martin Fabers, dieses 1648 eingeweihte Gotteshaus, war nach über 300 Jahren durch Menschenhand



zerstört worden. Wie ein durch ein Wunder hatte das in unmittelbarer Nähe der Kirche stehende Küsterhaus keine nennenswerten Schäden erlitten.

Das größte Geschenk zu seinem 65jährigen Dienstjubiläum im Jahre 1947 war der Wiederaufbau der Neuen Kirche, der allerdings noch Jahre in Anspruch nehmen sollte.

Pastor Ferdinand Immer ging 1951 bei seiner Predigt zur Einweihung der wieder aufgebauten Kirche auf das Wirken des immer noch im Dienst befindlichen Küsters Albert Geerds ein und bezeichnete ihn als den ältesten Küster der Welt. Siebzig Jahre hatte dieser eindrucksvolle Mann, stets mit Bowler und dunklem Gehrock, Weste, weißem Hemd mit Vaternörderkragen und Fliege gekleidet, der Kirche gedient.

In dieser Zeit hat er folgenden Predigern der reformierten Gemeinde im Gottesdienst als Küster zur Seite gestanden: Pannenburg-Vietor, Hesse, Sporleder, Middendorff, Zillessen, Prümers, Müntinga, Voget, Haenisch, Medenwald, Cöper, Kind, Conrad, lic. Kochs, Riedlin, Herbrecht, lic. Weerda, Gustav Voget, Hermann Immer, Brunzema, lic. Göhler und Ferdinand Immer.

Albert Geerds war im 97jährigen Lebensjahr, als er am 10. Oktober 1952 für immer die Augen schloss. Ein erfülltes und beispielloses Leben war friedlich zu Ende gegangen.

Bei der Trauerfeier für Albert Geerds war die Neue Kirche voll besetzt.

Pastor Göhler ging in der Trauerandacht auf das lange Wirken des Ver-

storbenen ein: „Wir spüren alle das Besondere dieser Stunde. Von dieser Feier dürfen wir nun einmal sagen: Eine Trauerfeier eigener Art. Wer bereitet sie uns, bereitet sie uns zum letzten Mal unser Heimgegangener Küster, nachdem er so unzählige Male hier der Gemeinde den Taufaltar, den Brautpaaren, den Leidtragenden Feierstunden bereitet hat? Oder bereitet sie uns dieser Kirchenraum, mit dem dieser Mann in diesen vielen Jahren treuen Dienstes über ein Menschenalter hinaus in seiner Zerstörung wie in seiner Herstellung wie mit seinem lebendigen We-

Emden, Oldenburg und Siegen in Westf.,  
den 10. Oktober 1952.

Heute, in früher Morgenstunde, entschlief nach einem arbeitsreichen und gesegneten Leben sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

## Albert Geerds

im 97. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Ubbo Geerds und Frau, geb. Rose  
Fokko Geerds u. Frau, geb. Nanninga  
Adolf Geerds und Frau, geb. Gäbler  
Tetta Geerds  
und die nächsten Angehörigen.

Trauerfeier am Dienstag, dem 14. Oktober, um 13.30 Uhr,  
in der Neuen Kirche, anschließend Beisetzung auf dem  
Friedhof Bolardusstraße.

Kranzspenden sind nicht im Sinne des Entschlafenen.

sen verhaftet war?"

Die Übernahme des Küsteramtes durch seine Tochter Tetta Geerds kam nicht überraschend, Sie hatte in den vielen Jahren des Zusammenlebens ihren Vater unterstützt und dabei die kirchlichen Gepflogenheiten kennen gelernt.

Dieses Amt hat sie viele Jahre ausgeübt.

Pastor Ferdinand Immer hat nach ihrem Tode im Jahre 1986 in einem Nachruf Tetta Geerds als eine der letzten Gestalten der alten reformierten Art beschrieben: puritanisch einfach, zurückhaltend und als Repräsentantin der Gemeinde auch vornehm, eine richtige Dame. War ihr Vater „Oll Köster Geerds“ wahrlich ein „Direktor“ der Neuen Kirche, so war sie die Repräsentantin der Gemeinde. Es gab keine Versammlungen, keine Veranstaltungen, bei denen sie nicht zugegen war, vorbereitend, ordnend und mit kritischem Urteil gegenüber allem, was in „ihrer Kirche“ geschah.

Mit ihr gehe die Tätigkeit von Generationen einer Familie in der reformierten Kirche zu Ende.

Kleiner Nachklapp:

Nach dem provisorischen Wiederaufbau der Neuen Kirche gab es eine erste Trauung. Das war am 18. März 1950. Und Albert Geerds schritt als Küster dem Brautpaar würdevoll voran —vorbei an den Trümmern des alten Gebäudes, die noch auf dem Gelände lagen. Da der Kirchenraum noch nicht nutzbar war, fand die Eheschließung im Konsistorium statt. Die Brautleute waren Anne-Marie Meyer und Hermann Siemens, die von Pastor Göhler verheiratet wurden. Ihre Tochter, Elke Brüning geborene Siemens, ist heute Vorsitzende des Bauvereins Neue Kirche und damit mitverantwortlich für die Renovierung der Kirche.

So schließen sich die Lebenskreise.



## Bilderbogen vom Umbau der Neuen Kirche



Geschäumtes Glas als Granulat auf dem Sandfundament



Darüber ein dünner Betonestrich



Die Wände in den Zwickeln werden versetzt und neu aufgemauert.



Viele hundert Meter Kabel werden in der Kirche verlegt.



Die Wände im Vorraum sind abgerissen, man blickt gleich in die Kirche



Neue Träger für die Emporen wurden einge-zogen.



Hier erkennt man schon die Tür zu der neuen Teeküche



Der Boden sieht schon fast fertig aus, aber noch fehlt die Fußbodenheizung



Hier wird eine behindertengerechte Toilette eingebaut.



Auf den Estrich kommen Bahnen aus Teerpappe, die verklebt werden.



Die neuen Wände sind verputzt, das Fußbodenniveau ist aber noch tief, wie man gut an dem Türspalt sehen kann. Die Türen werden komplett neu gemacht und werden nach außen aufschlagen.



Nein, das sind keine Felszeichnungen oder Labyrinth, das sind die Heizschlaufen der Fußbodenheizung. Diese sind im November mit Estrich aufgefüllt worden und müssen im Dezember ruhen und aushärten.

## Montage der beiden Grabplatten Faber und Budde

In der Neuen Kirche waren auf der Wand zur Konsistorienkammer unter der Orgelempore die beiden Grabplatten von Martin Faber und Cornelius Budde zu sehen. Die Grabsteine sind vorsichtig geborgen und gelagert worden. Nachdem nun der Fußboden neu gemacht wurden, sind Steinfundamente gemauert worden, auf die die Grabsteine gestellt wurden. Sie haben also weiterhin ihren repräsentativen Platz in der Neuen Kirche.

Außerdem sollen einige der guterhaltenen Grabsteine, die sich im Boden der Kirche befanden, in den Fußboden vor der Kanzel integriert werden. Dann wird es wie im 17. Und 18. Jahrhundert sein, dass man die Grabplatten sehen kann und über sie als Fußboden läuft.



Die Grabplatte von Martin Faber

## Dachbodenräumaktion

Am 28. Juli 2012 haben Albert Swieter, Dietmar Frerichs und Klaus-Peter Meyer den Dachboden der Neuen Kirche entrümpelt und aufgeräumt! Im Laufe der Jahre haben sich zahlreiche nicht mehr benötigte Teile angesammelt. Da auf dem Dachboden künftig Technik installiert



Albert Swieter, Klaus-Peter Meyer und Dietmar Frerichs auf dem Dachboden

wird, sowie der Boden wärmetechnisch gedämmt wird, mussten nun alle Teile entsorgt werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, insbesondere an Albert Swieter für seinen unermüdlichen Einsatz für die Neue Kirche.

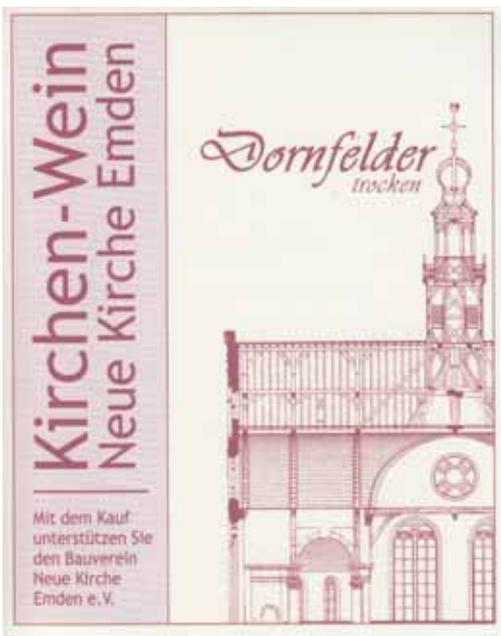
## Beleuchtetes Rundfenster

Am 27. November haben Dietmar Frerichs und Klaus-Peter Meyer die Lampen auf dem Dachboden der Neuen Kirche wieder installiert. Die LED-Scheinwerfer, die per Zeitschaltuhr gesteuert werden, beleuchten von innen das Rundfenster im Südgiebel der Neuen Kirche. Von der Friedrich-Ebert-Straße kommend erstrahlt die Rosette in grünlichem und violetterm Licht. Gerade in der dunklen Jahreszeit soll ein Zeichen gesetzt werden, dass aus der Neuen Kirche Leben strahlt.

## Weihnachts-Geschenke

Wer noch schöne und zugleich hilfreiche Geschenke sucht, kann den Bauverein unterstützen: Es gibt Brief-Karten von der Neuen Kirche mit einem winterlichen Motiv vom Emdener Fotografen Karl-Heinz Krämer. Außerdem gibt es Schmuckkarten mit einer Transparentfolie mit dem Schnitt der Neuen Kirche. Der Verlaufserslös geht zugunsten des Bauvereins Neue Kirche.

Wer es lieber musikalisch mag, kann die Weihnachts-CD der Emdener Folkband „Spillwark“ erwerben. Die CD kann für 15,-€ erworben werden, 3,-€ sind zugunsten des Bauvereins.



Oder möchten Sie lieber etwas Flüssiges? Aus Anlass des BauSchantages hatte der Vorstand noch einmal eine Kleinserie vom „Kirchen-Wein Neue Kirche“ aufgelegt. Es handelt sich um einen trockenen Dornfelder Rotwein, Jahrgang 2011. Er kann gegen eine Spende in Höhe von mindestens €6,00 erworben werden.

Karten, CD und Kirchenwein können im Pfarrhaus, Brandenburger Str. 3 erworben werden.

Wer es lieber etwas größer mag, kann auch eine Kirchenbank aus der Neuen Kirche gegen eine Spende bekommen. Wenden Sie sich bitte dazu direkt an die Vorsitzende Elke Brüning, Tel 899127.

## QR-Code zur Neuen Kirche

Sicherlich haben Sie auch schon häufig diese „komischen Ameisenbilder“ gesehen. Es handelt sich um Scan-Codes, hinter denen sich weitere Information verbirgt. In diesem Falle rechts kommen Sie zur Homepage der Neuen Kirche. Der Bauverein hat nun Aufkleber erstellt mit dem Logo vom Verein mit so einem Code. Diese Aufkleber sind mit den Spendenbescheinigungen verschickt worden. Wenn Sie noch Interesse an weiteren Aufklebern haben, wenden Sie sich bitte an Dietmar Frerichs.



## Ostfriesischer Inner Wheel Club (IWC) zu Gast in der Neuen Kirche

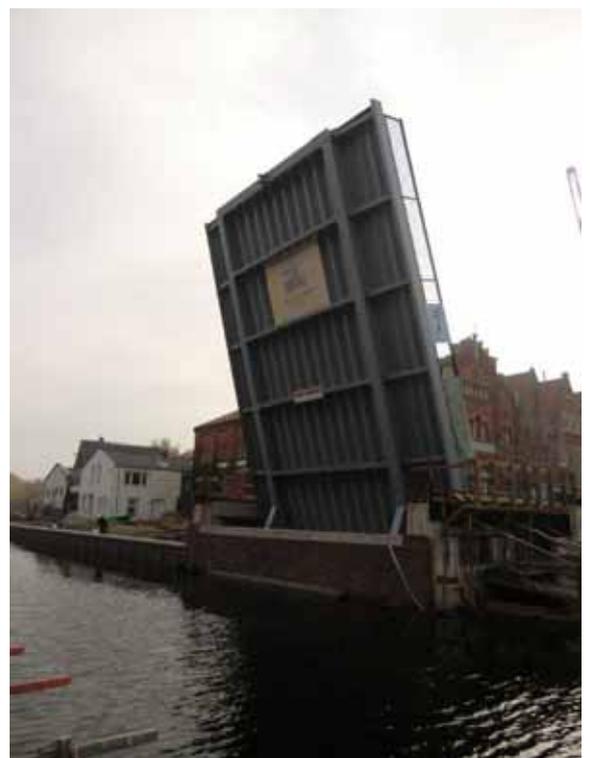
21 Vertreterinnen des IWC aus ganz Ostfriesland ließen sich Anfang August das „Neue Kirche“-Projekt von der Vorsitzenden des Bauvereins Elke Brüning erläutern. „Inner Wheel“-Präsidentin Phyllis Ahrberg aus Norden dankte für die besondere Gelegenheit, die Bau-

stelle besichtigen zu dürfen und überreichte eine Spende, die dem Bauverein als Förderer der Umbaumaßnahme zugutekommt. Eine solche Initiative, in der sich die gute Kooperation zwischen Bauverein und Kirchengemeinde widerspiegelt, sei hierzulande beispielhaft, so Phyllis Ahrberg.

Ebenfalls zu Gast waren einige Tage später Vertreter von „Old Table 112“.

## Brückenschild

Wenn die Brücke über das Rote Siel hochgeklappt ist, sieht man auf der Unterseite einen Hinweis auf die Neue Kirche – und auf die Zusammenarbeit von Bauverein und reformierter Kirchengemeinde. In Holland sieht man solche Beschilderungen häufig, für Emden ist so eine Aktion neu.



## Sehr erfreulicher Zuwachs bei den Mitgliedern!

Der Bauverein hat einen großen Zuwachs bei den Mitgliederzahlen in diesem Jahr zu verzeichnen. Seit der neue Vorstand im Amt ist, hat sich die Zahl der Vereinsmitglieder mehr als verdoppelt. Derzeit liegt die Anzahl bei knapp 200 Mitgliedern.

Wir hoffen in Kürze das 200. Mitglied im Verein begrüßen zu dürfen!

## Werden Sie auch Mitglied im Bauverein Neue Kirche!

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bauverein Neue Kirche Emden e.V.

Name, Vorname .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

Mailadresse .....

Bitte buchen Sie meine jährliche Spende in Höhe von Euro .....  
(30,- oder mehr) von meinem u.g. Konto per Lastschrift ab.

Kontonummer ..... BLZ .....

Name der Bank.....

Datum und Unterschrift.....

Bitte vollständig ausfüllen und unterschreiben!

Schicken Sie den Abschnitt an obige Adresse oder mailen Sie ihn an:

Mail: [bauverein@neue-kirche.de](mailto:bauverein@neue-kirche.de)

## Unterstützen Sie den Bauverein

und **spenden** Sie bitte direkt auf eines unserer **Konten**:

**93 93 0** bei der Sparkasse Emden (BLZ 28450000) oder

**1000 600 100** bei der Ostfriesischen Volksbank eG (BLZ 28590075).

Sie erhalten dafür natürlich eine Spendenbescheinigung!

**Vielen Dank!**

**Weitere Informationen unter:**

<http://www.neue-kirche.de/bauverein/>

**Weitere Bilder zum Umbau der Neuen Kirche unter**

<http://www.facebook.com/bauverein.NK>